



## **Danke Ihr Alltagshelden!**

### ***Predigt Pfingstmontag 1.6.2020 zu Apostelgeschichte 10,34-48***

Haben Sie schon das Plakat in der Litfaß-Säule an der Ecke Hainallee – Saarlandstraße wahrgenommen und gelesen? „Danke Ihr Alltags-Helden!“ Eine Botschaft und Nachricht von der Diakonie.....

„Nichts bleibt, wie es war.“ So tönt es zurzeit allenthalben, manchmal zuversichtlich, manchmal ängstlich. Damit haben das Corona-Virus und die Pfingstbotschaft etwas gemeinsam: Sie mischen den Ist-Zustand explosiv auf und markieren einen Einschnitt, in der wörtlichen Bedeutung auch schmerzhafter Veränderung. Und ein Zweites: Sie wirken ansteckend und können jede und jeden erwischen.

Die Ausschüttung des Geistes Gottes wirkt dramatisch, das Jesus-Virus macht Furore: keine Sklaven- und Klassengesellschaft mehr, stattdessen „ein Herz und eine Seele“, Güterteilung zwischen Arm und Reich. Und vor allem Orientierung an der einzigen Weltmacht: Gott. Und er schenkt großzügig Leben, nichts ist ihr fremder als Gier und Neid – eine rasante Alternative damals im Römischen Reich wie auch heute in Zeiten der Globalisierung. Für Lukas kommt es auf jene Geistanstöße an, durch die der Mensch „außer sich“ gerät und sich vom größeren Ganzen ergreifen lässt. Zuerst das Verständigungswunder zwischen den vielen Sprachen in der einen Sache. Dann die Entdeckung der gleichen Würde aller Menschen. Petrus hat zu lernen, dass Gottes Geist immer schon da ist und Mauern zwischen Ego-Menschen und Nationalismen zum Einsturz bringt, damals zwischen Juden und „Heiden“!!

So kommt ans Licht, was und wer wirklich systemrelevant ist – und wo Systeme sich ungut verschließen und Alternativen brauchen. In jüdischer Frömmigkeit gibt es die Überzeugung, Gott erhalte und vollende die Welt, weil es in jeder Zeit 36 Gerechte gibt (vgl. Genesis 18,16-33). Niemand kennt diese „Alltagshelden“ mit Namen, aber ohne ihre Recht-Schaffenheit hätte Gott schon längst die Geduld mit uns Menschen verloren. Sie sind systemrelevant, sie haben lebenswichtige Bedeutung für den Zusammenhalt und Bestand des Ganzen. „Dank“ Corona rückt derzeit zum Beispiel das Pflegepersonal neu in den Blick und so viele sonst, die „einfach“ da sind, wenn



## KATHOLISCHE BONIFATIUSGEMEINDE DORTMUND

sie gebraucht werden. So auch die Eltern mit ihren kleinen Kindern. Und warum nicht an Omas und Opas – oder an so „nutzlose“ Menschen wie Künstlerinnen und Künstler denken??

Vor allem sollte jede und jeder damit rechnen, selbst dazuzugehören. Die pfingstliche Geistausschüttung nach Lukas betrifft Jung und Alt – und überträgt sich per Ansteckung. Denn nur die Liebe zählt, das heißt die Würdigung des und der Anderen, und der Wunsch nach wirklich gemeinsamem, solidarischem Leben. Der Geist Jesu öffnet menschlichen Kleingeist und sprengt Systeme, die zu eng geworden sind, auch kirchliche Systeme, die „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ seit über 200 Jahren missachten, wie es Kardinal Martini von Mailand in seinem letzten Interview, drei Wochen vor seinem Tod, geäußert hat, und wie es Kardinal Marx in München in seinen neuesten Buch „Freiheit“ erneut dargelegt hat. Ist der jetzige Bedeutungsverlust der Kirchen eine Chance zu einer „Neu(er)findung, wie es Papst Francesco im Sinn hat??

Jedenfalls kommt es auf geistvoll Bewegte und Bewegende an. Ein Glaubenslehrer wie Johannes Tauler nannte sie „die Säulen der Kirche und der Welt“.

*(Viele Gedanken habe ich von Gotthard Fuchs in „Mystik im Alltag“ in „Christ in der Gegenwart“ Nr. 22/2020 vom 31.5.2020 übernommen.)*

*Bernward Hallermann*